

## Vorwort.

---

**A**m 11. Mai 1888 wurde von dem Gemeindeauschuß Ottakring aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. beschlossen, ein Gedebuch anzulegen, in welchem die Gemeindegeschichte in ihren Hauptmomenten, insbesondere aber die Geschichte der autonomen Gemeinde unter Namhaftmachung der um das Gemeinwohl verdienten Männer sowie die historische Darstellung öffentlicher Stiftungen und Anstalten in chronologischer Folge behandelt werden sollte. Die Schwierigkeit der Anlage einer solchen Gemeindechronik verzögerte die Ausführung dieses Beschlusses, bis die Thatsache der Vereinigung der Gemeinde Ottakring mit Wien den Besitz einer Gemeindegeschichte als bleibendes Denkmal ihrer Vergangenheit noch wünschenswerther erscheinen ließ.

In der letzten Sitzung der Ottakringer Gemeindevertretung am 17. April 1891 wurde deshalb ein Comité: Obmann Bürgermeister Anton Zagorski, k. k. Oberrechnungsrath Karl Rautenstrauch, Volksschuldirector Johann Nierenberger, Bürgerschuldirektor Johann Kurz und Gemeindefecretär J. U. Dr. Thetschel gewählt mit dem Mandate, für Verfassung einer Gemeindegeschichte und Beschaffung der hiezu erforderlichen Mittel Sorge zu tragen.

Diesem Comité trat auch Oberlehrer Franz Gärtler bei und er brachte als willkommene Gabe eine Sammlung historischer

\*

Daten über Ottakrings Vorgeschichte mit, welche er aus eigenem Antriebe schon früher angelegt hatte.

Das Comité veranstaltete vor allem unter den Gemeindeangehörigen zur Bestreitung der Auslagen für die nöthigen Vorarbeiten eine Sammlung, deren Ergebnis es ermöglichte, an die Durchführung seiner Aufgabe zu schreiten.

Auch jetzt noch ging man von der Absicht aus, nur die Geschichte der autonomen Gemeinde zu schreiben und derselben eine kurze Darstellung der Vorgeschichte voranzuschicken.

Mit dieser Aufgabe wurde der Schriftsteller Karl Schneider beauftragt, welcher in der Zeit bis Ende Juli 1891 die Geschichte Ottakrings von 1850—1890 auf Grund der vorhandenen Ausschusssitzungsprotokolle bearbeitete und nun daran ging, eine kurze Vorgeschichte zu schreiben. Dabei ergab sich einerseits, daß die bisher in Druck erschienenen Werke, welche die Geschichte Ottakrings behandeln, sich vielfach widersprechen und zahlreiche Irrthümer berichten. Andererseits fand er, von der Absicht ausgehend, diese Irrthümer durch Studium der Quellen aufzuklären, einen so reichen und vielseitigen Stoff zur Vorgeschichte von Ottakring, daß das Comité sich dazu entschloß, denselben nach jeder Richtung hin ergänzen und darnach die Vorgeschichte Ottakrings gründlich verfassen zu lassen.

So ist dieses Werk entstanden, welches wir nun unseren Lesern, vor allem aber den Bewohnern Ottakrings mit der Beruhigung vorlegen, daß wir die uns gewordene Aufgabe nach Möglichkeit erfüllt und ihnen ein werthvolles bleibendes Andenken an die gemeinsame Heimat in die Hände legen können, welches auch in den Herzen unserer Nachkommen das Gedächtniß an die Vergangenheit nicht erlöschen und die Liebe zur Heimat nicht erkalten lassen wird.

Der Gemeinde Ottakring, die sich in vierzig Jahren selbstständigen Strebens aus einem unscheinbaren Dorfe zum drittgrößten Gemeinwesen des Landes entwickelt hat, den Männern, die redlich dazu geholfen haben, und allen Bewohnern unserer lieben Heimat

sei dieses Werk als Denkmal einer ehrenvollen Vergangenheit für immerwährende Zeiten gewidmet!

Dankbar sei jener Männer gedacht, welche in der entgegenkommendsten Weise dazu beigetragen haben, daß dieses Werk so reichhaltig wurde. In dieser Beziehung verdient unsern Dank vor allem Herr Dr. Anton Mayer, Custos der n.-ö. Landesbibliothek, welcher seine reiche Erfahrung und seinen Rath zur Verfügung stellte, dann der hochwürdige Herr Domcapitular Franz Kornheisl, Director der fürsterzbischöflichen Ordinariatskanzlei, welcher in liebenswürdigster Weise die Einsicht in die Akten des Consistorialarchives gestattete, der hochwürdige Herr geistl. Rath Wilhelm Pokorny, Pfarrer von Ottakring, welcher die Einsicht in die Pfarrmatriken und das reichhaltige Pfarrgedenkbuch gestattete, ferner Herr Staatsarchivar Anton Felgel und die Beamten des k. k. Haus- Hof- und Staatsarchives und der kais. Hofbibliothek, dann Herr Dr. Karl Glossy, Bibliotheks-Director, Herr Archivar Dr. Karl Uhlirz, Herr Custos Eduard Seis und die Beamten der Wiener Stadtbibliothek und des Wiener Stadtarchives, welche mit lebhaftem Interesse zur Ergänzung unseres Quellenmaterials beitrugen, endlich alle jene Freunde und Förderer unseres Werkes, welche die Mittel zur Deckung der Vorauslagen zu Stande brachten. Dem löblichen Wiener Gemeinderathe, welcher zur Bestreitung der ersten Druckkosten einen Beitrag von 300 fl. aus den Stadtrenten votirte, sei hiemit unser besonderer Dank ausgesprochen.

In hervorragender Weise haben sich um die Ausstattung unseres Werkes verdient gemacht die Herren Karl Angerer und Alexander Göschl, Inhaber der Firma K. Angerer & Göschl in Ottakring, welche die künstlerischen Beilagen desselben aus patriotischer Liebe und Anhänglichkeit an ihre Heimat unentgeltlich beistellten und dadurch den Werth desselben mit einem bedeutenden Opfer so wirkungsvoll erhöhten. Sie werden in dem schönen Bewußtsein, ihrer Heimat einen hohen Dienst geleistet zu haben, den größten Lohn finden.

Der Inhalt des Werkes soll aber auch den Zweck erfüllen, als Nachschlagebuch für künftige Zeiten zu dienen und deshalb haben wir dafür Sorge getragen, daß die historische Wahrheit in demselben stets ihr volles Recht erhielt. Alles Sagenhafte, das sich gerade in der Geschichte Ottakrings so verlockend aufdrängt, wurde streng ausgeschieden und nur solche Daten benützt, die durch untrügliche Quellen verbürgt oder aktenmäßig nachgewiesen werden konnten. Wir sehen deshalb auch der Kritik unserer Arbeit mit Beruhigung entgegen, denn wir haben gewissenhaft und rücksichtslos nur der Wahrheit ihr Recht gelassen. Die Mängel, welche vielleicht der Darstellungsform anhaften mögen, bitten wir nachsichtsvoll zu beurtheilen.

Während der Drucklegung ergab sich, daß der Umfang des Werkes bei weitem die ursprünglich gesteckten Grenzen überschritt, weshalb das zuerst verfaßte Manuscript des vierten Abschnittes, Geschichte der autonomen Gemeinde, bedeutend gekürzt werden mußte und die gesammelten statistischen Daten und die erlangten Geschichten einzelner Ottakringer Vereine gar keine Aufnahme finden konnten. Dieselben werden nebst einem vollständigen alphabetischen Namen- und Sachregister in einem später erscheinenden Nachtrage herausgegeben werden.

Ottakring, 31. December 1891.

**Das Geschichts-Comité**

der

Gemeinde Ottakring.